

## Reisebericht über unseren Besuch und Tätigkeiten in Tansania

vom 01. - 16.01.2017  
und 22.01. - 06.02.2017

### Reiseteilnehmer:

Josef Gold, Helmut und Silvia Stoiber, Martin Wiethaler, Lydia Hecht, Vincent Fuchs, Lukas Ziesler;  
Ute & Pauline Eggebrett, Steven Hücker, Susanne & Hermann Schmalzbauer, Wolfgang Neuwirth, Petra Kellner & Dr. Mimi Blien.



### Projekte:

- Allgemeines
- Laufender Betrieb der Schule
- Abschlussfeier
- Doktorhaus (Daktari-house)

## 11. Jahre Connecting Continents Schule Pemba / Tansania

Reisebericht von Josef Gold über seinen Besuch mit Freunden in der Schule von Connecting Continents in Tansania



Während wir uns in Deutschland über die kalte Witterung beklagen, ist es in Tansania genau umgekehrt. Januar ist die heißeste Jahreszeit. Die kleine Regenzeit im Oktober/November fiel 2016 fast komplett aus und damit auch die zweite Ernte. Manche landwirtschaftlichen Produkte dürfen deshalb nicht mehr exportiert werden. Die wandernden Massai im Festland trifft es besonders hart. Die Rinder und Ziegen verdursten, der Preis einer Ziege fiel von 30 Euro auf 5 Euro. Daraus entwickeln sich Konflikte zwischen Siedlern und Massai, denn die treiben ihre Viehherden in das Land der Farmer. Zäune der Siedler, die das verhindern sollen, stören die Massai nicht wesentlich. Die Probleme zwischen jahrhundertalter Nomadentradition und Siedlern im Interessenkonflikt. Über den Sinn und Nutzen der Viehherden der Massai ließe sich auch streiten.

Es war dieses Mal eine große Reise, eigentlich zwei Reisen mit zwei unterschiedlichen Gruppen, denn es war außergewöhnlich viel zu tun und es ist erstaunlich, wie es sich im Nachhinein herausstellte, dass immer die richtigen Leute für die anstehenden Arbeiten dabei waren.

### Laufender Schulbetrieb:

Unsere Schule ist jetzt im 12. Jahr und wir haben knapp 300 Schülerinnen und Schüler sowie 21 Angestellte. Die Examensnoten unserer Abschlusschüler waren wieder sehr gut. Der Schulbetrieb läuft sehr zufriedenstellend. Mit den zwei neuen Lehrkräften Mrs. Zena und Mr. Abdulrahman, glaube ich, haben wir Glück. Sie machten einen sehr guten Eindruck und sind außergewöhnlich engagiert und fleißig. Mr. Abdulrahman leitete als Moderator ganz hervorragend die Abschlussfeier.



Mr. Abdulrahman Omar Mzee & Susanne Schmalzbauer

Zwei Probleme sind allerdings noch zu lösen:

Zum einen unser Sekretariat, hier hoffen wir aber durch die Einstellung von Mr. Mansour als Sekretär zum 1. Februar, das Problem gelöst zu haben. Er wurde von Ute Eggebrett, soweit es die Zeit zuließ, eingelernt und erfüllt bis jetzt alle Anforderungen.

Zum Anderen fehlt ein Hausmeister, der sich um die ganze Technik und die Gebäude kümmert. Hier warten wir darauf, dass einer unserer ehemaligen Schüler, die jetzt in der Karume-Berufsschule Elektriker oder Mechaniker lernen, zurück zu unserer Schule kommt und diese Stelle einnimmt. Zwei Schüler habe ich schon im Auge, die sich beim Bau des Doktorhauses positiv hervorgetan haben.

Im Januar wurden mit allen Angestellten neue Arbeitsverträge für zwei Jahre abgeschlossen. Die von uns vorgeschlagenen Gehälter wurden ohne Diskussion akzeptiert. Wahrscheinlich auch deshalb, weil der Staat seine vor der Wahl versprochene Lohnerhöhungen bei den staatlichen Lehrern von 50 % immer noch nicht umgesetzt hat und manchmal mit der Auszahlung der Gehälter 3 Monate im Rückstand ist. Der Staat ist eigentlich pleite. Insgesamt sind die Lehrkräfte weiter sehr engagiert und bilden ein gutes, verlässliches Team. Das ist sehr wichtig.



Bei der Abschlussfeier hatten wir Besuch von einer Abgesandten der gemeinnützigen Organisation **Milele**. Das ist ein Zusammenschluss von Menschen aus Sansibar, die in alle Welt ausgewandert sind. Diesen Auswanderern geht es finanziell gut und sie helfen nun mit verschiedenen Aktionen ihrem Heimatland Sansibar. Sie unterstützen Schulen, Krankenhäuser etc., und möchten mit uns zusammenarbeiten und von uns lernen. Die Abgesandte hielt eine wunderbare,

motivierende Rede in perfektem Englisch. Mich hat die Rede sehr beeindruckt - ich hoffe, ich bekomme sie noch zugesandt, damit ich sie dann auf unsere Homepage stellen kann. Sie war erstaunt über die hohe Qualität unserer Schule, über die Teamfähigkeit unserer Lehrer, sowie über die Wasserversorgung und den Solarstrom. Wir sind gespannt, was daraus wird. Vielleicht bekommen wir von ihnen Unterstützung für die Straße zu unserer Schule. Die ist in einem erbärmlichen Zustand. Sie wird aber nicht nur von uns genutzt, sondern genauso von den umliegenden Grundstücksbesitzern und gehört dem Staat. Jeder Feldweg bei uns wirkt im Vergleich wie eine komfortable Autobahn.

### **Abschlussfeier:**

Einen Tag vor der Abschlussfeier wurde im Fußball der Wanderpokal ausgespielt. Dieses Mal gewann mit viel Glück die Klasse Form IV. Vielleicht deshalb, weil sie in dem Dress von Borussia Dortmund gespielt haben. Den besseren Fußball spielte aber das Team von Form II. Hier spielte unser bester Fußballer Is-Haka Juma Abdulla mit, der auch in der Auswahl von Sansibar mitspielen darf.



Die Abschlussfeier fand vormittags am Samstag den 28. Januar 2017 statt und war trotz der fast vier Stunden sehr kurzweilig. Insgesamt erhielten 45 Schüler, davon 21 Mädchen ihr Abschlusszertifikat.



Bei den Auftritten der Schüler und den Ansprachen hat man Zeit nachzudenken. Worin liegt der Erfolg unserer Schule, auch wenn ich es selber oft nicht so wahrnehme? Warum sind die Lehrkräfte hier engagierter als in anderen Schulen? Warum gehören unsere Schüler immer jedes Jahr zu den Besten in der Region Sansibar?

Während des Jahres hat man so viele laufende Arbeiten zu erledigen, dass man sich diesen Fragen gar nicht so bewusst wird.

Es ist nicht nur die Ausrüstung der Schule mit Stühlen, Bänken, Computern oder Beamer. Ich glaube, es ist vor allem das gegenseitige Vertrauen. Wir kommen nicht als Boss oder Direktor daher, sondern auf gleicher Stufe, als Partner. Meine Freunde die mich begleiten sind sich nicht zu schade, wie bei den Arbeiten am Doktorhaus, die Fenster zu putzen und andere handwerkliche Tätigkeiten zu machen. Und auch den Schülern, die helfen, diese Tätigkeiten zu lernen.

Wir helfen dem Dorf Mgooni mit dem Trinkwasser, helfen armen Familien mit Solarlicht, oder sie müssen kein Schulgeld für ihre Kinder zahlen und noch vieles mehr. Darüber hinaus sind natürlich alle stolz auf die Schule, es ist wohl die einzige Schule, die mit der Stromversorgung durch Solarenergie autark ist. Es ist z.B. genug Strom da, um ohne Probleme mit der großen Hilti-Maschine arbeiten zu können.

Wir sind auch stolz auf unsere Lehrkräfte, allen voran Mrs. Mwaache, unsere Direktorin. Sie sind ein Team und fühlen sich der mittlerweile großen Familie von Connecting Continents zugehörig. Unsere Angestellten haben auch das Vertrauen, dass sie jeden Monat ihr Gehalt bekommen. Das ist nicht selbstverständlich. Und es ist erstaunlich, auf welche Ideen sie immer wieder bei der Abschlussfeier kommen. Dieses Jahr war der schwarze Umhang mit den deutschen Farben neu. Alle sahen gleich aus, damit es unter den Schülern keinen Unterschied gibt.



**Connecting safy-safy, Connecting mbele-mbele...** ist der Schulsong der Schule, und mittlerweile zum Schlager geworden. Das bedeutet so viel wie: Connecting Continents Schule ist super, sie ist die Beste. Die Schulfeier in unserer Schule ist viel farbenfroher, offener und lebendiger als wir es hier gewohnt sind.



#### Schulgebäude:

Wir haben jetzt unsere neue Photovoltaikanlage mit 12 kWp sowie einen Batterieblock mit 24 Blei Gel Batterien, je 2 Volt, also 48 Volt in Betrieb genommen. Damit haben wir eine Speichermöglichkeit von knapp 55 kWh, wovon ca. 30 kWh nutzbar sind. Also doppelt so viel wie bisher. Auch unsere neue Wasserversorgung mit der Aufbereitung des Trinkwassers durch UV-Bestrahlung haben wir in Betrieb genommen. Über die saubere Arbeit

spricht mittlerweile ganz Pemba. Es war das erste mal, dass ich so etwas gemacht habe, und gemeinschaftlich haben wir das super hinbekommen. Man lernt eben nie aus. Wir haben jetzt ein sehr gutes Gefühl bei unserem Trinkwasser. Es wird nun nicht mehr in einen Plastiktank hochgepumpt, wo es oft tagelang in der Hitze lagerte und man den Tank nie reinigte, sondern jetzt wird es über einen Druckkessel zu den Wasserstellen geleitet. So wie es auch bei uns üblich ist. Das ist möglich, weil wir 24 Stunden und 365 Tage Strom haben. Auf der Insel wäre so ein System schlecht möglich, weil der öffentliche Strom häufig ausfällt und es somit kein Wasser gäbe. Deshalb behilft man sich hier dadurch, einen Tank hoch zu lagern, sodass das Wasser dann selbstständig in die Gebäude fließt. Leider hatten wir noch keine Zeit, mit dem Zaun um unser Schulgelände zu beginnen. Hier suchen wir noch ehrenamtliche Helfer, die mich im Sommer nach Pemba begleiten und diese Arbeit mit in Angriff nehmen.



### **Gesundheitliche Aufklärung:**

Ich habe den Eindruck, dass der Zucker in Sansibar/Pemba nichts kostet, denn hier wird alles doppelt und dreifach gesüßt. Angefangen von den schon süßen Fruchtsäften, über die selbst hergestellten Limos, bis zu den zugekauften Colas oder Fantas. Das hat Auswirkungen auf die Gesundheit, wie Dr. Mimi Blien bei den Untersuchungen der Zähne unserer Schüler feststellen musste. Sehr viele Schüler haben Karies oder schon verfaulte Backenzähne und auch Diabetes ist nach Aussagen unseres angehenden Arztes Ali Fikrini ein zunehmendes Problem. Diabetes kannte man früher nicht. Interessant war deshalb für die Schüler der Klassen Form 1A und 1B die Aufklärung von Ute Eggebrett über gesunde Ernährung und die Wichtigkeit von genügender Trinkwasserzufuhr für unseren Körper. Zum Glück haben wir jetzt in unserer Schule genügend und vor allem sauberes Trinkwasser. Aufklärung ist eine der wichtigsten Voraussetzung für eine gute Gesundheit unserer Schüler.

### **Doktorhaus - Daktarihouse:**

Ich glaube, es war das erste Mal, dass wir mehr geschafft haben, als wir uns vorgenommen haben. Mit dem Bau des Doktorhauses haben wir im Oktober begonnen. Bei der Durchführung des Rohbaus war niemand von uns in Pemba, wir schickten nur den Plan. Die Bauleitung machte Abdulrahman, ein ehemaliger Student von uns, der im dritten Jahr Architektur studiert. Bei der ersten Reise Anfang Januar, hat alles was man sich vorstellen kann, nicht gepasst. Man schickt einen Plan runter und denkt, er wird so ausgeführt. Aber die Aussparungen der Fenster und Türen passten nicht, bei den Treppenstufen war der Unterschied zwischen der Höhe der einzelnen Stufen gleich 4 cm, und bei der Hälfte der Leerrohre war kein Durchkommen. Aber zu guter Letzt haben wir alles hinbekommen, sodass wir zufrieden heimfahren konnten. Gegenüber der ursprünglichen Planung, haben wir jetzt einen 1. Stock drauf gesetzt.

Der Aufwand war nicht mehr so groß. Es soll irgendwann neben der Zahnarztpraxis auch noch ein Allgemeinarzt tätig sein. Ali Fikrini ein ehemaliger Schüler von uns, studiert



Medizin und möchte gerne zurück nach Pemba. Ich bin davon überzeugt, dass wir auch zur rechten Zeit die Einrichtung mit entsprechenden Geräten für eine Allgemein-Praxis bekommen werden.



Im Erdgeschoss ist nun alles verputzt, die Fenster und Türen sind gesetzt, der Estrich ist fertig und die Räume sind teilweise auch schon gestrichen. Bis zu zehn ehemalige Schüler halfen uns bei den verschiedenen Arbeiten. Wir warten jetzt darauf, dass Anfang April zwei Fliesenleger-Meister (Dobmeier aus Mallersdorf und Beckerle aus Bogen) runterfliegen und mit drei Einheimischen die Fliesen verlegen. Dr. Mimi Blien möchte dann im April bereits mit einer jungen, einheimischen Zahnärztin aus Pemba, das Projekt

„Zahnarztpraxis“ starten. Hier nochmal ein großer Dank an Zahnarzt Dr. Spiessl aus Straubing, der uns einen großen Teil seiner Praxiseinrichtung kostenlos überlies. Es ist alles gut unten angekommen. Aber natürlich auch ein sehr großer Dank an die freiwilligen Helfer, die mich begleitet haben und diesmal einen enormen Arbeitseinsatz geleistet haben. Natürlich auch ein großer Dank an alle, die mit Geld oder Sachspenden unsere vielfältige Arbeit unterstützen. Ich spüre immer ein gutes Gefühl dabei. Zu guter Letzt möchte ich aber auch erwähnen, dass diese jeweils gut zwei Wochen nicht nur aus Arbeit bestanden. Es war auch eine Woche Urlaub auf Sansibar, am Strand dabei. Ich würde mich freuen, wenn sich jemand durch diese Zeilen angesprochen fühlt und den Entschluss fasst, mal eine etwas andere Urlaubserfahrung zu machen und mich in Zukunft begleiten möchte.



Blick vom Dach des Doktorhauses auf das Schulgelände und unser Bauleiter

Pemba, den 09.02.2017 - Josef Gold



Das neue Doktorhaus mit seinem fröhlichen Außenanstrich im Sonnenlicht

P.S. Was wir noch brauchen, sind: gebrauchte Handys, Laptops, Fahrräder etc., Verbandsmaterial (z.B. aus alten Kfz-Verbandskästen), Wund- und Jodsalben.

Bilder vom Besuch können Sie sich auch unter <http://hermix70.quickconnect.to/photo> ansehen.  
Benutzername: ConCon, Passwort: Pemba